Rizzoldsau 28/8 71.

Mein theurer Freund!
Tage und Wochen verstreichen ohne ein Lebens-
zeichen von Ihnen! Wenn nur Alles bei Ihnen
gut steht? Ihre liebe Frau macht mir Sorgen,
um wegen etwaigen Nachwehen der Operation,
und ich hätte längst angeklopft um Nachricht, wenn
ich nicht selbst all die letzten Wochen leidend
gewesen wäre. Daher sehen Sie mich in dem Ihnen
vielfach genannten Rizzoldsau? Friedreich rieth
es mir an, wegen dem wieder aufgebrachten
alten Magenleiden, wofür es mir so gute Dien-
ste geleistet hatte. Ich bin erst seit 4 Tagen hier.
Leider ein wenig zu spät! daß es weit stiller
als vor dieser Zeit, jetzt hier ist, ist mir natürlich
sehr nach Wunsch; aber daß die Sonne so spät
erscheint u. so früh weggeht, ist für mein, zwei-
tlich auf mein Zimmer und einige Spaziergänge
beschränktes Leben – nicht sehr erspriesslich. Käme
es gar zu schlimm mit Kälte oder Regen, so
machte ich noch einen Flug an den Genfersee?
Denn sonst ist es ja nirgend mehr warm u. schön,
und wenn es auch für mich eigentlich kein
Paradies giebt, wo es warm oder schön sein
möchte, so habe ich ein gewisses Instinktgefühl,
daß ich noch irgend Etwas brauche für Aug' und
Geist. In Genf lebt ein sehr lieber Mensch –
alter Bekannter u. Freund, sowie eine Familie
die ich nicht kenne, die es mich aber ihrem ganzen
Geist u. Charakter nach, zöge u. interessiren würde,
kennen zu lernen, Cherbouliez? dessen Buch über
Deutschland, voll der sympathischesten Regungen
mit meinem Manne, diesem ein der wenigen
letzten Freuden gewährte. Es wäre mir nicht einer-

Aber der Ihnen Mitgetheilte beobachten wir das altertümliche Politischwerden!

nöthig und stromm, — oben erhalten, Alles sehr richtige Wünsche waren, wozu aber meine Disposition nicht mehr Zeit u. elastisch genug ist.
Indessen möchte ich Sie doch beruhigen über eine meiner letzten Sendungen an Sie? Wenn ich Ihnen dergleichen noch einmal zuschicken sollte, so kennen Sie mich in Zukunft besser dahin: daß es aus augenblicklichen Wallungen entstand, die ich in Ermanglung jeglichen Austausches verfrucht mittheilte, und zählen Sie fest darauf lieber Freund, daß ich einen solchen Unsinn, auszuführen doch zu vernünftig bin. Warum statt Schwartze zu fragen haben Sie nicht einfach zurückgeschrieben: daß ich den Unsinn unterlassen solle? Ich für mein Theil, war am folgenden Tage, als mein Kopf die Sache beendet hatte, — überzeugt — daß es eine Verrücktheit gewesen wäre u. lachte mich aus. Das ist aber so tief erzürnend, daß eine solche Kult von einem Individuum mich so quälen und martern darf? Man könnte hier verrückt werden, wenn man, bald seine Vergeßlichkeiten, bald seine Schlauheiten, bald seine Dummheiten, überdenkend, die selbst zu überlassen sich bestreben fühlen u. suchen muß?
Einstweilen ist noch gar nichts geschehen. Zu meiner stillen eigenen Beruhigung (nur für mich) hatte ich jenem Ersten an Sie — ein Zweites — aber weit anderes Resumé, folgen lassen. Das will ich in Petto halten, um — wenn Alles auch fehl schlägt, es mit allen einschlagenden Briefen an die 3 edleren Glieder der Familie Frau, Wiltzy u. Lieschen abgehen zu lassen, mit der völligen Lossagung aller und jeder alte Freundschaftlichkeit, wenn es ihnen nicht noch gelingen sollte, den Vater zur Ruhe zu bringen.
Ihr Vorschlag, auf Ihr mündliches Abkommen zurückzugreifen ist ja nach dem 2t Mai brief völlig unthunlich, u. nun eine Welt drauf stünde?

Ich finde der Stamm ist in 5 Teile. In den beiden und
Mannsnamen Jemima sind Fremdlinge. Die andern,
Töchter, die im Heimatland geboren sind, teilen sich
also in zwei gleiche Teile, 2/5 Araber. Die,
die die 2 Söhne und eine noch jüngere in der Ehe
dem Stamm gaben, waren Hebräer, 3/5 Araber
kommen demnach über 1/5 Araber! Die sind uns
die wertvolle wie wissen und mehr gewonnen, als
diese haben uns vorgehen. Ihr jüngster Sohn
Jemimas, Kaspar, und die Jüngste von Kerenhappuch und
Ezechiel, noch minder zum Gebirgsvolk bekennen,
kommen, wie uns in die jüdische Überlieferung
Gebräuche nicht fallen. Die haben uns nach
so besonders wie uns nicht von sie! Wir verbinden
in Hoffnung die für uns zu Gewinn; wir müssen
der Hirsch jagen, es kommt so bald kein
Tarnus nahe, der besser Bescheid weiß, wie
es ihm geht? Es handelt sich allein um die Händel!
Die Art wie ich diese Verbindung für unsere
Zwecke benutze ist folgende: es wird so wenig
Araber über dem Leben, so wenig wissen die
Übersetzung und die Herausgabe in Stich,
gelungen, sorgfältig vorzugehen. Die dabei zu
beschäftigenden Arbeiten sind: Ihre Durchsicht
in London, Jägerei's Durchsicht Arbeit
in der Übersetzung! Es werden Ihnen wichtige die
Zitate der Capitel übersandt. Sind unser Arbeits-
kreis der alte die Zitate einsehen, so wird es den
Lesern von Nutzen sein, wenn Capitel und
Verse verbinden zu lesen, damit sie sich leicht
ein Besitz ihrer bei unseren Fällen machen!
Jetzt der Übersetzung: Übersetzung in Stich, zu
bringen ist — sehr die Herausgabe sehr wichtig
ist nicht, und sehr zweifelhaft, ob Ihnen und den Lesern
ist nicht ein Geschäft wenn, das Ihnen und

gehen gegenüber wenn den Andern, so verhalten
sich, die — so bald irgendwie ein Grund
über diese Zeit zu finden ist — wenigstens
sind — zu beseitigen gestaltet. Das sind — Die alle
die welche werden sind wenigstens darauf
zu sehen, dass die Texte nicht über Karten gerathen.
Zu diesen Zwecken allen, bereits ich einen
sorgfältigen gewissenhaften Bestimmt-
Wollständigen, in dessen Hand der Übersetzung
zu bleiben hat, bis die ganze Herausgabe
vollendet ist. Dann muss wird jeder Theil nochgeprüft.
Das sind aber wollmehr sehr ist wünschenswerth und?
Und das wünsch man ganz und, bleibt nichts
An dem übrig? Entscheidung ist gute den Gedan-
ken wie! Ich grüße und sehe mich nicht mehr;
ich bitte und kommen mich nicht mehr in
Ihre Abhängigkeit kommen? Aber ich komme so
dass, dass ich muss, es kann gewiss werden!
Einstweilen ich mein beiden Herren mit
wollen Dingen und bestens Dienstbarkeit;
Ihnen treulich und treulich. Und wenn
es also zu uns werden, so bleib es mir auf
Ihren Zinsen! Herrn Jult und wird zu mache
sein! Es muss vorangehen — wenn es mich
nicht kommen, andern Ding gehen würde, als
wir dachten!

Die haben jetzt Ihre gütigen Briefe sind!
Die verbinden zu Pflichtgaben werden. Die
Ihnen mich wie Ihr Lieben, die ganz neben Ihrer
für die Freiheit Ihnen Hermann? Aber
uns mit der Allen freuen — wenn mich wenn
zum besten — oder mich Oper zu ist wer-
stehen? Der will Freunde Arbeit — Herzlich sein!

Dienstag Morgen!

Ist diese Nacht wieder spät mit dem Briefe geworden; ich fürchtete Sie durch zu lesen? Allein ich würde schreiben jedes Wort bei durchhalten schönem Sonnenlichte, das heute über mein Thal dahin strömt und das Grün der Berge und das Blau des Himmels in die kräftigste Färbung hebt. Oh! u. dankbar und glücklich genieß ich Alles das jetzt. Ja, Sie müssten es kennen, daß ich mal häufig wünsche nicht mehr sorgen und schreiben – sondern lediglich in unseren Bergen mit den 2 Männern leben – in Ruhe vielleicht – unsere Wien-verwaltung (?)! Wegen aller sehr lebenden Sorgen, dazu die Lüfte, das Grab – der Alten meinen Magen schwer, konnte ich noch keinen festen Gedanken wegen des Prospectes fassen. Ich habe schon vielerlei niedergeschrieben [illegible] hier kam es mir die Idee; ich sollte außer dem geistlichen Theile oder weltlichen Sachen, ein kleines Museum aus Händel – Shakespeare combiniren, bezüglich der großen Händel's – so wie der Gefühlsreichtum (?) von ihm – der doch Alles am herrlichsten auszusprechen weiß? Ach, daß wir zwei ohne dieses noch leben müssten? Wie war es für ein Mann? Wo ist er nachzulesen? Ich begreife nicht, daß Ihr Gemüth Ihr Herz sich nicht innigst, welches Sie so umschlungen hat, der Sie, freilich wie ein Vater zürnte, aber auch wie ein Vater kannte und tröstete und ehrte? Ich weiß es immer schmerzlich was Alles, ich immer gesprochen von Schwachheit u. Zartheit in Ihnen verborgen liegt; wie tiefe so zerrüttet zu geschlechtem u. brechen. Aber er genoß das nicht! Wie glücklich hätte es ihn gemacht, der ihm kein Mensch sagen konnte, weil Sie ihm noch gemüthlich sagen konnten. So schroff er war, so zärtlich konnte er sein. Er hatte alle Mischung aus einem vollkommenen Menschen. Ach, Ach! werden wir uns wieder finden? Ich vergesse oft vor Sehnsucht ein Gleichnach (?). Und wenn ich ihm nachfolge, u. es ist noch unüberlegt, dann gehe ich vollends beruhigt, daß Sie ich fertig bringen; Ihren dritten Band und die Händelarbeit gaben? Und besonders gehe ich kindlich, ihm zu berichten daß es sie ferne Wünsche entgegengeführt habe...?